

dürften zwei nach dem Leben gezeichnete Porträts Hofers und Haspingers, sowie ein Bild des Erzherzogs Johann sein, welche bisher in gut verwahrten Mappen in einem Unterinntaler Schlosse aufbewahrt wurden. Sie stammen alle von der Hand des seinerzeit wohlbekannten Wiener Malers und ersten Kustos des Belvedere, Ludwig Ferdinand Schnorr v. Carolsfeld, eines älteren Bruders des noch berühmteren Julius Schnorr v. Carolsfeld, des Zeitgenossen und Freundes Schwinds. Ludwig Ferdinand Schnorr v. Carolsfeld kam schon im Jahre 1804 als ganz junger Mann in die Wiener Akademie und erwarb sich bald die Gönnerschaft des Erzherzogs Johann, der bekanntlich ein steter Förderer der Künste und Wissenschaften war. Infolge dieser für Schnorr so wichtigen Bekanntschaft wurde ihm die damals wohl kaum von ihm genügend gewürdigte Ehre zuteil, eine Skizze nach dem Leben von Andreas Hoyer während seines ebenso kurzen als geheimen Besuches in Wien im Januar 1809 zu verfertigen. Diese Skizze, sowie auch eine mehr vollendete Federzeichnung, welche eine Szene im Befreiungskriege, die sich bei der Mühlbacher Klausse abspielte, darstellt, sind nun dem Ferdinandeum für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung gestellt worden. Auch das vielleicht noch interessantere Porträt des Pater Haspinger ist nun zum erstenmal derselben Mappe entzogen worden. Diese gut ausgeführte Bleistiftskizze, von Schnorr signiert, stellt „Joachim Rodbard“, wie er sich selbst immer zu nennen pflegte, in Mönchstracht dar und ist darum interessant, weil sie wohl das einzige authentische, von Künstlerhand gezeichnete Porträt des Helden zur Zeit, als er noch seinen berühmten roten Bart trug, ist. Das dritte Porträt ist jenes des Erzherzogs Johann, auch nach dem Leben im Jahre 1827 gezeichnet und mit Schnorrs Signaturmonogramm versehen.

(Neu entdeckte Jugendwerke des Velasquez) veröffentlicht soeben ein Werk Aurelianos de Bernete, des spanischen Sammlers und Kenners, das von Valerian v. Loga übersetzt wurde. In einer Sevillaner Privatsammlung tauchten zwei Werke auf, das eine, ein Apostel Petrus, kaufte Bernete selbst, das andere, Christus unter den Jüngern in Emmaus, gelangte in Züricher Privatbesitz. Über den großen Teich wanderte ein Jugendwerk des Velasquez, das ungefähr gleichzeitig mit den Musikanten, dem vielleicht frühesten der Bilder des Meisters, das für die Berliner Galerie erworben wurde, auftauchte. Es ist ein Winzerbursche, der aus englischem Kunsthandel in Bostoner Privatbesitz gelangte. Die neuesten Velasquez-Entdeckungen aber sind einmal ein Johannes auf Patmos, der sicher von dem Meister des Petrus herrührt, und eine Madonna auf der Erakugel. Sie trägt ein rotes Gewand, blauen Mantel und zeigt die national gewandelte Anmut der Frauengestalten Velasquez. Beide fügen sich aufs beste der Reihe seiner Jugendwerke ein.

Exlibris.

(Schüler-Exlibris.) In neuerer Zeit haben mehrere Verlagsbuchhandlungen das Schrifffeld für den Namenszug in den Schulbüchern in einen geschmackvoll schmückenden Rahmen verlegt. Der Dresdener Zeichenlehrer S. Malfér ist nun in dieser Beziehung noch einen Schritt weiter gegangen und hat die Schüler und Schülerinnen zweier Schulen, in denen er unterrichtet, dazu angehalten, sich eigene Exlibris zu entwerfen. Er hielt darüber in der letzten Versammlung des Dresdener Zeichenlehrervereines einen Vortrag, wobei er auch bereits eine hübsche Auswahl von solchen Schülerarbeiten vorlegte. Er betonte jedoch dabei ausdrücklich, daß diese Übungen nicht den Zweck haben sollten, Exlibris-Künstler zu schaffen, sondern nur den Sinn der Schüler für derlei Arbeiten zu wecken.

Handschriften.

(Ein kostbarer Handschriftenschatz.) Aus Brüssel wird berichtet: Alle Vorbereitungen zur Überführung der riesigen Handschriftensammlung, die der vor einigen Jahren verstorbene Graf Spoelboerch de Loventaub der französischen Nation vermacht hat, sind jetzt getroffen; in den nächsten Tagen wird der

Extrazug nach Paris abgehen, der nicht weniger als 252.000 Pfund kostbarer Dichtermanuskripte nach Frankreich zurückbringen wird. Der verstorbene Graf war ein leidenschaftlicher Bewunderer der französischen Literatur und hat einen großen Teil seines Vermögens zum Ankauf von Originalmanuskripten französischer Dichter aus allen Zeiten verwendet. Die riesige Sammlung wird im Schlosse von Chantilly aufgestellt werden.

Numismatik.

(Kronen und Gulden.) In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung des 15. Wiener Bezirkes führte der Bezirksrat Kraus darüber Beschwerde, daß viele Geschäftsleute, namentlich auf den Märkten, noch immer nach Gulden und Kreuzer rechnen, trotzdem seit Jahren die Kronenwährung obligatorisch sei. Das werde nicht anders werden, bemerkte er, so lange nicht andere Münzsorten eingeführt werden. Die Zweiheller- und Zwanzighellerstücke fordern als Nachkommen der alten Kreuzer und Sechserln förmlich zum Rechnen in der alten Guldenwährung heraus. Er wüßte, an kompetender Stelle angeregt zu sehen, daß die Zweiheller- und Zwanzighellerstücke eingezogen werden, und an deren Stelle Münzsorten zu 1 h, 5 h, 10 h und 50 h zur Ausgabe gelangen, damit endlich einmal die Kronenwährung wirklich eingeführt werde. Der Bezirksvorsteher Dr. Mathis versprach den Bürgermeister Dr. Lueger zu ersuchen, in diesem Sinne im Abgeordnetenhaus eine Anregung zu geben. — Wie wir erfahren, fehlt im Finanzministerium die Neigung, Fünf- und Fünfzighellerstücke prägen zu lassen. Alles was geschehen soll, um die Kronenwährung im Reiche populärer zu machen, ist, daß Zweikronen- und versuchsweise auch Hundertkronenstücke ausgeprägt werden, sobald das Parlament die bezügliche Gesetzesvorlage erledigt haben wird.

(Die erste Porträtmedaille des Erzherzogs Karl Franz Josef.) Am 4. September fand zu Linz die feierliche Eröffnung der oberösterreichischen Landes-Handwerker- und Industrieausstellung durch den Protektor Erzherzog Carl Franz Josefs statt. Bei diesem Anlasse wurde dem jugendlichen Prinzen, einem Großneffen des Kaisers Franz Josef und Neffen des Tronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand, die vom Wiener Bildhauer Anton R. Weinberger modellierte Medaille überreicht, die wir hier (Fig. 18) reproduzieren. Zu dem wohlgetroffenen Bildnisse ist der Erzherzog dem Künstler mehreremale gesessen.

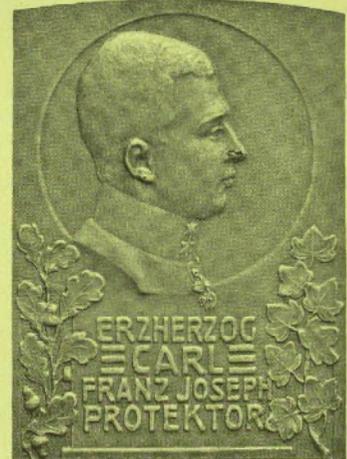


Fig. 18.

Die Medaille wurde in der Prägeanstalt Friedrich Orth ausgeführt und ist die erste Porträtmedaille des Erzherzogs Karl Franz Josef.

Für Liebhaber von Autographen fügen wir auch ein Faksimile der Unterschrift des Erzherzogs bei, die dem im Verlage der Hofbuchhandlung L. W. Seidl in Wien erschienenen Werke „Die Handschriften der Habsburger“ entnommen ist.



(Die Medaille für das Gordon Bennett-Wettfliegen.) Für das Gordon Bennett-Wettfliegen am 3. Oktober hat der Schweizer Bildhauer Arnold Hühnerwadel eine Medaille modelliert, über die wir in der „Automobil-Welt“ folgendes Urteil lesen: Auf der